

„Man sollte lieber nicht auf Reisen gehen, sondern auf dem Balkon sitzen bleiben.“

Erich Kästner hat obigen Satz geschrieben, in seiner (autobiographischen?) Kurzgeschichte „Zwischen hier und dort“, dabei reist er durchaus gerne – wären da nicht die Tage vorher, der Pass, das Visum, die Hotelbestellung und und und..

Als Nächstes nimmt uns Almudena Grandes mit nach Madrid, sie schreibt in Ich-Perspektive von einer großen Liebe; ihre lesenswerten Kurzgeschichten sind ansonsten derzeit nur antiquarisch zu finden. Außerdem sind Axel Hacke, Hermann Hesse, Doris Dörrie und viele andere Schriftsteller in dieser Anthologie enthalten, ihre Erzählungen sind spannend, humorvoll oder hintergründig, stilistisch abwechslungsreich und unterhaltsam zu lesen. Besondere Aufmerksamkeit verdient vielleicht noch Bernhard Schlinks „Der Andere“: diese ungewöhnliche Dreiecksgeschichte wurde gerade verfilmt und ist damit eigentlich ein Grund nach der Lektüre den Balkon sehr schnell zu verlassen und die Kinos zu stürmen...



„Balkonlesebuch. Spannende und entspannende Geschichten.“, Diogenes Verlag, € 9,90

**„Tot! Ist das nicht ... herrlich?“**

Gerals Großtante ist gestorben – und nun muss Gerald den Urlaub mit der Familie seines Freundes Ox absagen. Dabei kannte er sie gar nicht, sie wohnte schließlich in England und er lebt in Australien! Auch seine Mutter trauert gar nicht (der Ausspruch oben stammt von ihr...) sondern freut sich unglaublich, denn sie ist sich sicher, dass ein Großteil der großantlichen Milliarden nun ihr gehört. Bei der Testamentsöffnung in London wird sie eines Besseren belehrt: Gerald ist der Haupterbe. Was sie nicht davon abhält sich sofort den Privatjet unter den Nagel zu reißen um die von Gerald geerbten Liegenschaften in aller Welt zu „verwalten“. Gerald bleibt, gemeinsam mit einem ihm nicht wohl gesonnenen Diener, zurück. Bald erfährt er, dass die Großtante Opfer eines Mordes geworden ist, und das ihr Tod mit dem Diebstahl des unbezahlbaren Noor-Jehan-Diamanten zusammenhängen muss. Zum Glück lernt er die Zwillinge Ruby und Sam kennen, denn die nächsten Tage sind die gefährlichsten seines ganzen Lebens...

Richard Newsome. „Das Milliarden Trio und der indische Diamant.“, geeignet ab 11 Jahren, Oetinger Verlag, € 16,95

Impressum

Die Kundenzeitung erscheint monatlich und ist kostenfrei. Auch dann, wenn wir sie auf Wunsch als pdf-Datei versenden (bitte per Mail oder im Laden bestellen).

Alle Artikel auch unter:
www.buchhandlung-bornhofen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Lucia Bornhofen e. K. (Inhaberin)



... *mitten im Lesen.*

Buchhandlung und Verlag **Bornhofen**
Magdalenenstr. 55 • 64579 Gernsheim

Telefon **0 62 58 . 42 42** • Fax 5 17 77
info@buchhandlung-bornhofen.de

Der Büchertipp 08₁₀

Neuerscheinungen:**„Wo ist Ihr Kollege?“**

Susa Bobke stammt „vom Deich“, hat einen Meisterbrief in der Tasche und ist ständig unterwegs – sie hilft seit mehr als 15 Jahren als Gelber Engel Autofahrern aus der Patsche. Schon als Kind wusste sie, dass sie etwas Handwerkliches machen wollte, sie interessierte sich brennend für kaputte Traktoren und andere Fahrzeuge auf den Bauernhöfen, zu denen ihr Vater, der Tierarzt ist, sie mitnahm. Nach dem Umweg über ein Germanistikstudium hat sie Kfz-Mechanikerin erlernt und ist nun beim ADAC als Pannenhelferin eingestellt. Sie hilft bei ganz gewöhnliche und höchst ungewöhnliche Pannen, ist freundlich Anteil nehmend oder, wenn eher erwartet, sachlich-höflich, hat mit verängstigten, ungeduldi gen, neutralen oder notorisch Besser wissenden Kunden zu tun.

Zusammen mit Shirley Michaela Seul hat sie ihre Erlebnisse in Schriftform gebracht: es sind unterhaltsame und manchmal nachdenklich stimmende, schön zu lesende Geschichten aus einem etwas anderen Alltag...

Susa Bobke: „Männer sind anders. Autos auch.“, Knauer Verlag, € 8,95

**„Das ist nicht mein Mann!“**

Diesen Satz wirft Elizabeth Cook, die Witwe James Cooks, dem Maler John Webber entgegen, der ihr im Auftrag der Admiralität ein Porträt überreicht – wie sehr dieser Vorwurf zutrifft, weiß auch Webber. Während der fast vierjährigen dritten und letzten Expedition des großen Captain Cook hatte Webber den Auftrag, alles im Bild festzuhalten, was CC wichtig war. Er hat alles hautnah erlebt: die Kälte der Arktis und die zwischenmenschliche wärmende Nähe auf dem Schiff, die Riten auf den Südseeinseln und das respektlose Benehmen der Mannschaft gegenüber den Eingeborenen. Seine Bilder sind jedoch nicht unbedingt realistisch, da es galt, das Ansehen der britischen Seemacht zu mehren.

Der Schweizer Autor Lukas Hartmann erzählt diese schicksalhafte Reise aus dem Blickwinkel des Malers Webber. Faktenreich und bildgewaltig nimmt er auch uns Leser mit auf die große Fahrt: fast fünfhundert Seiten lang schlägt dieser historische Roman uns in seinen Bann!

Lukas Hartmann. „Bis ans Ende der Meere.“, Diogenes Verlag, € 11,90

Alter Aberglaube...

Fred Vargas Krimis sind einzigartig: keine andere Autorin und kein anderer Autor versteht es in vergleichbarer Weise die handelnden Personen darzustellen, leicht skurril und doch unglaublich menschlich, und auch die Geschichten, die sich meist aus mehreren Handlungssträngen zusammensetzen, ist höchst ungewöhnlich.

Im nun als Taschenbuch vorliegenden „Der verbotene Ort“ verschlägt es Kommissar Adamsberg nicht nur an den berühmt-berüchtigten Friedhof Highgate in London sondern, wesentlich später, auch nach Serbien: während der Freistunden des Kolloquiums, bei dem sich Polizisten aus ganz Europa miteinander austauschen sollen, werden Adamsberg, sein Pendant Danglard und der englische Kommissar Radstock zum Westtor von Highgate geschickt, dort stünden siebzehn Schuhe – mit Füßen darin. Der Schreck darüber lässt die Pariser Polizisten auch Tage später, bereits auf dem Weg nach Hause, nicht los. Schon am nächsten Tag werden sie zu einem höchst dramatischen Tatort gerufen und der einzige konkretere Hinweis scheint mit den Vorgängen in London zusammen zu hängen...



Fred Vargas: „Der verbotene Ort.“, Aufbau Verlag, € 9,95

Hörbuch des Monats:

Gustav Schwab einmal anders.

In den Jahren 1838 bis 1840 hat Gustav Schwab, Pfarrer und Professor für alte Sprachen, Mitarbeiter bei den Verlagen Cotta und Brockhaus, die großen Epen des alten Griechenlands ins Deutsche übertragen. Dabei hat er die zum Teil sehr grausamen aber auch die erotischen Szenen deutlich abgemildert, da seine Fassung besonders für Jugendliche gedacht war. Bis heute zählen die von ihm übersetzten Sagen – von den Argonauten bis hin zur Erbauung und Zerstörung Trojas – zu den meistgelesenen Sammlungen von Texten des klassischen Altertums.

Der Schauspieler und Synchronsprecher Helmut Winkelmann hat Schwabs Werk nun eingelesen – die so entstandenen zwölf CDs sind auch für Erwachsene ein Hörerlebnis.



Gustav Schwab: „Die Sagenbox. 12 CDs.“, Verlag AMEHören, € 19,90

Jeden Monat etwas anderes:

In der Zeit vom **11. bis 21. August 2010** darf sich jeder **Schulanfänger** eine **Überraschung in der Buchhandlung abholen!**

(Solange der Vorrat reicht.)



Bilderbuch des Monats:

„Ich will knuffeln!“

An einem Frühlingsmorgen drang ein lautes „Gäääähhnnn!“ aus der tiefsten Tiefe einer dunklen Höhle. Es war ein großer, brauner Bär und er hieß Paulchen. „Ich will knuffeln!“, sagte Paulchen.

Mit diesen drei Sätzen, die noch dazu sehr lautmalerisch abgebildet sind, beginnt dieses entzückende, witzig illustrierte und nur ein kleines bisschen erzieherische Bilderbuch des Engländers David Melling. Paulchen macht sich auf die Suche nach dem passenden Knuffelpartner: der Stein ist zu schwer, der Baum zu steif und Eule und Schaf sind alles andere als erfreut über sein Ansinnen. So lernt er, zwangsläufig, Rücksicht zu nehmen – doch am Ende knuffelt er (zum Glück!) doch...



David Melling: „Wer knuffelt mit Paulchen?“, Oetinger Verlag, € 12,95

Wir empfehlen:

Fast zwanzig Jahre zurück..



...geht Christa Wolfs Blick in ihrem neuen Buch. Sie berichtet in ihrer schönen Sprache von einem neunmonatigen Schreibstipendium, das sie Ende 1991 nach Los Angeles führte – der Zufall wollte es, dass genau in diesem Zeitraum bekannt wurde, dass es eine Stasi-Täter-Akte von ihr gibt. Die bis dahin angesehene Bürgerrechtlerin Christa Wolf wurde binnen weniger Tage von der Öffentlichkeit ausschließlich als Stasi-Spitzel wahrgenommen, nicht bekannt wurde hingegen, dass diese Akte nur einen einzigen handgeschriebenen Bericht umfasst und aus den frühen fünfziger Jahren stammt. Schlimmer noch als die plötzlich feindliche Stimmung ihr gegenüber setzte ihr zu, dass sie die Existenz dieser Akte vollkommen hat vergessen können. Trotzdem ist das Buch keine Innenschau und erst Recht keine Abrechnung: zum einen hält sie meist einen (berufsbedingten?) Abstand zu sich selbst. Zum anderen webt sie die deutsche Geschichte des vergangenen Jahrhunderts in ihre eigene Geschichte mit hinein. Dabei sind stets die Menschen im Mittelpunkt und das ist ausgesprochen lesenswert.

**Christa Wolf: „Stadt der Engel oder The Overcoat of Dr. Freud.“
Suhrkamp Verlag, € 24,80**